

L 7712-22	2	Südlich von Herbolzheim	469 ha
Kiese und Sande der Neuenburg- und Breisgau-Fm. (qN, qBS)	<b>Kiese und Sande für den Verkehrswegebau, für Baustoffe und Betonzuschlag</b> {Mögliche Produkte: Natursande, Rundkiese, Kies-Sand-Gemische, Schotter, Edelsplitt und Edelbrechsande}		
0,8 m > 19,2 m	Rammkernbohrung (?) BO7712/66, in der Mitte des Vorkommens, Lage: R <sup>34</sup> 08 660, H <sup>53</sup> 42 270, Ansatzhöhe: 173,4 m NN		
<p><b>Gesteinsbeschreibung</b> Die nutzbare Schichtenfolge setzt sich aus unterschiedlich stark sandigen, z. T. auch steinigen Mittel- bis Grobkiesen zusammen. Der Sandanteil besteht überwiegend aus Mittel- bis Grobsand, z. T. auch Feinsand. Die Abfolge besteht sowohl aus alpinem Material (beständige Gerölle) wie auch aus Schwarzwaldmaterial (i. Allg. weniger beständige Gerölle). In Richtung des östlichen Grabenrands nimmt die Anzahl der Schwarzgerölle deutlich zu. Als Besonderheit sind die Gerölle aus Eisenoolith (Hauptrogenstein-Formation des Mitteljuras) zu nennen, die in der Neuenburg-Formation direkt am Grabenrand vorhanden sind. Bezogen auf das Gesamtvorkommen dominieren die alpinen Gerölle. Im Bereich des östlichen Grabenrands nehmen Anzahl und Mächtigkeit der sandigen Einschaltungen (Fein- bis Grobsande) offenbar zu. Dort kommen neben kiesigen Sandlagen auch Schichten völlig aus Sand vor, diese erreichen jeweils mehrere dm bis ca. 2 m Mächtigkeit. Bezogen auf die gesamte Schichtenfolge herrscht Kies eindeutig vor. In einem schmalen Streifen von ca. 1 km Breite parallel zum östlichen Grabenrand kommen v. a. in den tieferen Partien der Schichtenfolge vermehrt große Sandsteinblöcke vor.</p>			
<p><b>Vereinfachtes Profil:</b> Rammkernbohrung (?) BO7712/66, Lage s. o.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>0 – 0,8 m Lehm, humos, z. T. Boden</li> <li>– 7,4 m Wechsellagerung aus Fein- bis Mittelkies, schluffig, sandig und Fein- bis Mittelsand, kiesig, schluffig (Neuenburg-Fm.)</li> <li>– 12,2 m Fein- bis Mittelsand, schluffig, kiesig (Neuenburg-Fm.)</li> <li>– 20,0 m Kies, mittel- bis grobsandig, schwach sandig (Neuenburg-Fm.) – darunter: Fortsetzung der Neuenburg-Fm. –</li> </ul>			
<p><b>Nutzbare Mächtigkeit:</b> Die nutzbare Kiesmächtigkeit liegt zwischen 10 und 60 m und nimmt von Osten nach Westen zu. Die Basis der nutzbaren Schichtenfolge wurde im Ostteil des Vorkommens in mehreren Bohrungen erreicht. Dort sind Karbonatgesteine (Sandkalk, Kalk- und Sandsteine sowie Tonmergelsteine) der Hauptrogenstein-Formation (Mitteljura) zu finden, die z. T. eisenhaltig (Eisen- und Limonitoolith) sind. Im Westen des Vorkommens wurde die Kiesbasis nicht erhoben. <b>Abraum:</b> Die nutzbaren Kiese und Sande werden von ca. 1 m bis mehrere m mächtigen Deckschichten (Lehm, Feinsand sowie Schwemmlöss und Auenlehm) überdeckt, wobei deren Mächtigkeit von Westen nach Osten zunimmt. Ganz im Osten des Gebietes – am Grabenrand – werden die nutzbaren Schichten von einer bis zu 5 m mächtigen Deckschicht aus Lehm, Schluff und Fein- bis Mittelsand (= Abschwemmungen) überlagert. Außerdem können innerhalb der o. g. Schichtenfolge ganz vereinzelt dm-mächtige Feinsedimentlagen anfallen.</p>			
<p><b>Grundwasser:</b> Der Grundwasserspiegel wurde in der Bohrung BO7712/66 in der Mitte des Vorkommens am 23.03.1972 bei 170,9 m NN (GOK = 173,4 m NN) festgestellt. Im Vorkommen wird der Grundwasserspiegel in einer Höhe von 166–173 m NN angenommen (GLA &amp; LfU 1980). Die nutzbaren Kiese befinden sich damit fast vollständig im Grundwasser (hydrogeologische Situation siehe Kap. 4.2).</p>			
<p><b>Mögliche Abbau-, Aufbereitungs-, Verwertungserschwerisse:</b> Feinsedimentlinsen, Hölzer in den Kieslagen, erhöhte Sandanteile und mürbe Gerölle aus Schwarzwaldmaterial. Weiterhin am Grabenrand mächtige Deckschichten und m<sup>3</sup>-große Sandsteinblöcke.</p>			
<p><b>Flächenabgrenzung:</b> <u>Norden:</u> Ortschaft Herbolzheim und L 7710/L7712-21 mit nutzbaren Mächtigkeiten von 10–70 m. <u>Westen:</u> Autobahn A5. <u>Osten:</u> Nutzbare Mächtigkeit &lt; 10 m und feinkörnige Deckschichten &gt; 5 m mächtig. <u>Süden:</u> Ortschaft Kenzingen und Fortsetzung des Vorkommens auf dem Blattgebiet L 7912 mit dem Vorkommen L 7910/L 7912-4.</p>			
<p><b>Erläuterung zur Bewertung:</b> Die Bewertung beruht auf der Auswertung mehrerer Erkundungsbohrungen, von denen nur Bohrungen am Ostrand des Vorkommens die Kiesbasis erreicht haben. Daher sind für den übrigen Bereich des Vorkommens weitere Erkundungen mittels Rammkern- oder Ventilbohrungen zur Ermittlung der tatsächlichen nutzbaren Mächtigkeit der sandigen Kiese und v. a. zur Klärung der Geröllzusammensetzung der sandigen Kiese der Breisgau-Formation erforderlich.</p>			
<p><b>Sonstiges:</b> Eine Gewinnung der nutzbaren Kiese ist ausschließlich im Nassabbau möglich.</p>			
<p><b>Zusammenfassung:</b> Das am östlichen Grabenrand gelegene Vorkommen umfasst sandige Kiese der Neuenburg- und Breisgau-Formation mit einer nutzbaren Mächtigkeit zwischen 10 und 60 m, die von Osten nach Westen zunimmt. Die Mächtigkeit der nicht verwertbaren Deckschichten beträgt meist 1 bis 3 m, im östlichsten Bereich über 5 m. Entlang des östlichen Grabenrands nehmen Anzahl und Mächtigkeit der sandigen Einschaltungen offenbar zu. In einem schmalen Streifen von ca. 1 km Breite parallel zum östlichen Grabenrand kommen v. a. in den tieferen Partien der Schichtenfolge vermehrt große Sandsteinblöcke vor. In der Neuenburg-Formation kommen sowohl alpine Gerölle wie auch Schwarzwaldgerölle vor. In der Breisgau-Formation fällt der Anteil der Schwarzwaldgerölle vermutlich deutlich höher aus als in der Neuenburg-Formation. In Richtung Grabenrand</p>			

nimmt die Anzahl der Schwarzwaldgerölle stark zu.